



## Dezember 2015

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

es ist soweit mit der Weihnachtszeit. In den vergangenen Wochen wurden Wunschzettel geschrieben, Plätzchen gebacken, Weihnachtsmärkte besucht, der Tannenbaum geholt, die Lichterketten und die Mistelzweige aufgehangen, Weihnachtsgrüße geschrieben, viel dekoriert, festliche Rezepte ausgewählt und natürlich kräftig Geschenke gekauft. Doch abgesehen von dieser schönen, stressigen und doch romantischen Zeit, hat der Monat Dezember zwei bedeutende Vorteile. Die besinnliche Weihnachtszeit macht zum einen viele Menschen großzügig und zum anderen gewährt uns der Dezember einen Rückblick auf das bald endende Jahr. Es war ein ereignisreiches, enthusiastisches und aktives Jahr. Der Erhalt der Bertsdorfer Grundschule war ein kräftezerrender Akt, für den ich mich in Dresden eingesetzt habe. Umso mehr freut es mich, dass wir durch den jahrgangsübergreifenden Unterricht nun mehr ein tragbares Konzept haben und dieses Ziel gemeinsam mit den kommunalen Vertretern, den Eltern, den Lehrern und dem Schulförderverein erreicht wurde. Die Schulsanierung und damit auch der Erhalt sind ein gutes Beispiel dafür, wie wir gemeinsam für unsere Heimat viel erreichen können. Weitere Höhepunkte waren mitunter das Richtfest am Technikum des neuen „Fraunhofer Kunststoffzentrums Oberlausitz“, das die Entwicklung sowie Erprobung innovativer Leichtbautechnologien für Automobil- und Schienenfahrzeuge in den Fokus stellt, und die feierliche Einweihung des Großprojektes „Zittauer Kraftwerkslabor“. Als Landtagsabgeordneter habe ich das Vorhaben von Anfang an begleitet und mich für die Bereitstellung der Forschungsgelder intensiv eingesetzt. Der Erfolg zeigt einmal mehr, dass es wichtig ist, dass die Wissenschaftler, die Stadtverwaltung und die Politik am gleichen Strang und in die gleiche Richtung ziehen müssen. Mit dieser kleinen Rückschau verbinde ich den Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und freue mich auf die bevorstehenden, wertvollen Begegnungen sowie Gespräche im kommenden Jahr.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien, Verwandten und Freunden eine besinnliche Weihnachtszeit und hoffe, dass wir uns zur kommenden Bürgersprechstunde am 20. Januar 2016 zwischen 9 Uhr und 12 Uhr sehen.

Mit herzlichen Grüßen

*Stephan Meyer*

## Inhalt

Meyer unterwegs ...

1. Eröffnung der Weihnachtskrippe in der St. Johanniskirche
2. Gesetz zur Stärkung der kommunalen Investitions- und Finanzkraft – „Brücken in die Zukunft“
3. Gesetzentwurf über den Sächsischen Wachpolizeidienst
4. Verbesserung der kommunalen Infrastruktur
5. Verabschiedung und Glückwunsch zugleich, Tina Hentschel





## ERÖFFNUNG DER WEIHNACHTSKRIPPE IN DER ST. JOHANNISKIRCHE ZITTAU

Am 9. Dezember eröffneten die Kreisvorsitzende der Junge Union Görlitz, Tina Hentschel und der Landtagsabgeordnete Dr. Stephan Meyer gemeinsam mit den Kindern der Zittauer Kindertagesstätten die Weihnachtskrippe in der St. Johanniskirche in Zittau. Für Groß und Klein war es ein eindrucksvolles Erlebnis und eine langjährige Tradition in der Adventszeit.



(Quelle: JU Görlitz)

Ausgestattet mit leckerem Tee und Naschereien lauschten die Kleinen den spannenden Weihnachtsgeschichten und konnten sich zugleich in der Kirche umschauen. Der Pfarrer Stempel beantwortete viele kleine und große Fragen rund um die Themen Weihnachten und christliche Traditionen. Die Tradition dient zur Erinnerung an den christlichen Ursprung des Weihnachtsfestes.

Auf Initiative der Jungen Union wurden die Krippenfiguren durch die Zittauer Werkstätten von behinderten Menschen gefertigt und können nun in der restaurierten St. Johanniskirche bewundert werden.



(Quelle: JU Görlitz)

Diese Tradition hat nicht nur für den Landtagsabgeordneten Dr. Stephan Meyer einen hohen Stellenwert, sondern auch für Tina Hentschel, die Kreisvorsitzende der Jungen Union: "Gerade in solch turbulenten Zeiten in unserer Gesellschaft, die auch an den Kleinsten nicht spurlos vorbeigehen, ist Weihnachten als Fest der Besinnung eine Möglichkeit, sich an unsere Werte des Zusammenlebens und auch die christlichen Hintergründe dieser zu erinnern. Die Weihnachtsgeschichte den Kindern näherzubringen, ist eine schöne Tradition, die wir gern weiter fortsetzen werden."





## **GESETZ ZUR STÄRKUNG DER KOMMUNALEN INVESTITIONS- UND FINANZKRAFT – „BRÜCKEN IN DIE ZUKUNFT“**

Der Sächsische Landtag hat am 16. Dezember diesen Jahres das kommunale Investitionskraftstärkungsgesetz verabschiedet. Ein Investitionspaket für Sachsens Städte und Gemeinden im Gesamtumfang von über 800 Millionen Euro.

Mein Kollege Jens Michel, finanzpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, dazu vor dem Plenum: „Mit der Verabschiedung des Gesetzes haben wir eine wirkliche Brücke in die Zukunft gebaut. Jedes Bauwerk benötigt ein stabiles Fundament. Das ist beim Freistaat Sachsen die solide Finanzpolitik seit 1990. Gleichzeitig können wir von der guten konjunkturellen Situation profitieren.“

Der CDU-Haushaltspolitiker verwies darauf, dass das Programm ohne eine neue Kreditaufnahme auskommt: „Mit der Zustimmung zum Gesetzentwurf werden aus 39 Euro investiv eng begrenzter Bundesmittel pro Bürger rund 200 € pro Bürger mit einer weiten investiven Verwendungsbreite. Gerade den Investitionsbegriff haben wir nach der Anhörung nochmal vereinheitlicht, so wie wir mehrere Anregungen aus der Anhörung aufgegriffen haben.“

Michel verweist darauf, dass Sachsen trotz der Herausforderungen im Bereich der Asyl- und Flüchtlingspolitik weiterhin Politik gestalten kann. „Wir reichen nicht nur Geld des Bundes an die Kommunen weiter, sondern veredeln diese Zuwendungen, die die Menschen vor Ort direkt zu spüren bekommen werden.“

Der Gesetzesentwurf beinhaltet im Wesentlichen die Einrichtung des Sondervermögens „Brücken in die Zukunft“. Dieser setzt sich mit 156 Millionen Euro aus Bundes- sowie 342 Millionen Euro an Landes- und 322 Millionen Euro aus kommunalen Mitteln zusammen. Damit wird ein kommunales Investitionsprogramm bis zum Jahr 2020 verabschiedet, das sich aus „Budget Bund“ (171 Millionen Euro), dem „Budget Sachsen“ (512 Millionen Euro) – jeweils mit einem Fördersatz von 75 Prozent – und weiteren 116 Millionen Euro an Investitionspauschalen zusammensetzt. Außerdem werden Asylmittel in Höhe von 81 Millionen Euro (2015) und 60 Millionen Euro (2016) geregelt. Zur Deckung künftiger Asylausgaben wird ein Sondervermögen „Asylfonds“ in Höhe von 300 Millionen Euro geschaffen – damit werden künftige Haushalte entlastet.

## **GESETZESENTWURF ÜBER DEN SÄCHSISCHEN WACHPOLIZEIDIENST**

Mit dem zunehmenden Eintreffen von Asylsuchenden im Freistaat Sachsen (im Jahr 2015 werden über 40.000 Personen erwartet) ist in der Folge eine veränderte Sicherheitslage festzustellen, die insbesondere einen erhöhten Polizeieinsatz an und in Erstaufnahmeeinrichtungen erforderlich macht.

Es ist davon auszugehen, dass langfristig starke Kräfte des Polizeivollzugsdienstes u. a. für Aufgaben des Objektschutzes beansprucht werden. Dies gilt besonders für die geschlossenen Einheiten der sächsischen Bereitschaftspolizei. Bei größeren Lagen, insbesondere im demonstrativen Bereich, ist jedoch absehbar, dass eine personelle Unterstützung auch





durch landesinternen Kräfteausgleich oder durch Bereitschaftspolizeien anderer Bundesländer bzw. der Bundespolizei nicht mehr gewährleistet ist, da diese durch intensive polizeiliche Maßnahmen gebunden sind.

Diese besondere, nach den vorliegenden Erkenntnissen über einen längeren Zeitraum andauernde Situation, erfordert ein Programm zur sofortigen Verbesserung der Möglichkeiten der Sicherheitsbehörden zur Bewältigung dieser neuen Situation. Es umfasst vor allem folgende Zielrichtungen: Maßnahmen zur vorübergehenden Reduzierung des Einsatzes der regulären Kräfte der Landes- und der Bereitschaftspolizei im Objektschutz und bei der Personenbewachung mit dem Ziel, besonders im Zusammenhang mit einer Verschärfung der Bedrohungslage oder mit demonstrativen Aktionen durch ausreichend gut geschulte Kräfte bewältigen zu können.

Zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist es daher erforderlich, dass unverzüglich personelle Maßnahmen zur Freisetzung dieser Kräfte für Aufgaben des täglichen Dienstes, besonders aber für besondere Einsatzlagen, getroffen werden.

Daher wird im Freistaat Sachsen eine auf fünf Jahre befristete Wachpolizei, die Teil des Polizeivollzugsdienstes ist, für die Wahrnehmung von Aufgaben des Objektschutzes und zur Unterstützung der Landespolizei bei der Personenbewachung eingerichtet. Das Gesetz über die Wachpolizei enthält die erforderlichen Regelungen einschließlich einer Verordnungsermächtigung.

## **VERBESSERUNG DER KOMMUNALEN INFRASTRUKTUR**

Am 16. Dezember 2015 verabschiedeten Richtlinie zum kommunalen Straßenbau hat die Staatsregierung ein wichtiges Zeichen für die Stärkung der Investitionstätigkeit in den Gemeinden und Landkreisen gesetzt.

Dazu erklärt Frank Heidan, Vorsitzender des Arbeitskreises für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr der CDU-Landtagsfraktion:

„Die Kommunen haben mit Fördersätzen von 90 Prozent für Radverkehrsanlagen, Brücken und bei Gemeinschaftsmaßnahmen mit der Straßenbauverwaltung des Freistaates einen deutlich geringeren Eigenanteil zu tragen. Bereits mit 50.000 Euro an Eigenmitteln können so Vorhaben im Gesamtumfang von einer halben Million Euro gestemmt werden. Wir hatten in den Haushaltsberatungen dafür gesorgt, dass seitens des Freistaates ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus werden mit unserem kommunalen Investitionsprogramm „Brücken in die Zukunft“ weitere Möglichkeiten geschaffen, die auch zur Finanzierung der Eigenanteile genutzt werden können. Es ist nun an den Kommunen, diese Mittel zu nutzen.“

Nach der Richtlinie wurden die Fördersätze für Kreis- und Gemeindeverbindungsstraßen auf 80 Prozent erhöht. Die geschaffene Möglichkeiten zur Einbeziehung der Planungskosten sowie die Einführung einer Instandsetzungs- und Erneuerungspauschale mit einem deutlich







vereinfachten Antragsverfahren schaffen die Voraussetzungen, um den in vielen Bereichen bestehenden Sanierungs- und Neubaubedarf angehen zu können.

Neu in der Richtlinie ist auch, dass innerörtliche Straßen nunmehr mit bis zu 70 Prozent gefördert werden, auch wenn sie nicht verkehrswichtig sind. Dazu Heidan: „Das in der zurückliegenden Förderperiode immer wieder auftauchende Problem der Abgrenzung zur Förderung des Ländlichen Raumes im Rahmen der ILE- und LEADER-Konzepte ist auch vom Tisch. Es gibt keine derartigen Schranken mehr.“

Die Investitionen in Radwege, in aktive und passive Lärmschutzmaßnahmen, in die Verlegung von Leerrohren für den dringend notwendigen Ausbau der Breitbandversorgung können ebenso aus der Richtlinie gefördert werden.

(Quelle: Plenum vom 16./17. Dezember 2015)

### **IN EIGENER SACHE**

### **VERABSCHIEDUNG UND GLÜCKWUNSCH ZUGLEICH, TINA HENTSCHEL**

Ich kann mich noch gut an den ersten Wahlkampf 2009 für Dr. Stephan Meyer erinnern. Damals begann alles mit der Nachfolge als Landtagsabgeordneter von Heinz Eckert. Das waren damals spannende Zeiten und die erste Legislatur im Sächsischen Landtag war auch für als neue Mitarbeiterin eine Herausforderung. Doch schnell hat sich alles eingespielt: der Parlaments- und Sitzungsalltag sowie die vielen Begegnungen mit engagierten Menschen in unserer Heimat. Die vergangenen sechs Jahre, die ich für Dr. Stephan Meyer als Landtagsabgeordneten gearbeitet habe, waren geprägt von vielen politischen

Diskussionen und Herausforderungen, die nicht nur ihn als Abgeordneten gefordert haben, sondern auch ein eingespieltes Team im Hintergrund bedurften. Grußworte, zu Terminen begleiten, diese koordinieren, Sitzungen vorbereiten, Recherchen zu Themen, die Bürger beschäftigen – all dies waren vielfältige Aufgaben, denen ich mich im Team rund um Dr. Stephan Meyer letztlich auch als Büroleitern gern und mit viel Freude an der Arbeit gestellt habe. Nach all dieser Zeit möchte ich mich auch bei Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern des Wahlkreises und Partnern in der Zusammenarbeit, bedanken.

Politik gestalten und Menschen helfen zu können, waren eine schöne Erfahrung und werden mich sicherlich auch weiterhin im Ehrenamt begleiten. Nun mehr stelle ich mich ab Anfang des Jahres 2016 neuen Herausforderungen und leitet die Abteilung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit des Gerhart-Hauptmann-Theaters Görlitz-Zittau. Mit dem Theater verbindet mich nicht nur die Liebe zur Kunst, sondern auch das Temperament und die Leidenschaft, die man für seine Arbeit mitbringen sollte. Ich würde mich freuen, auch Sie im Rahmen meiner neuen Aufgabe, wieder zu treffen und sehe den „Abschied“ als Büroleiterin eines sehr engagierten Abgeordneten und guten Freundes als ein „Auf Wiedersehen“.

Ihre Tina Hentschel

